fehlstoßen; fehltreffen; fehltreten; fehlwählen; fehlwerfen; fehlziehen usw. — 2) bei von Zeitwörtern abgeleiteten Hw. (vgl. 1), z. B.: Fehlbetrag, Vb. für Defizit; Fehlbitte; Fehldruck; Fehleinladung; Fehlgang; Fehlgeburt; Fehlgriff; Fehlguß; Fehlhieb; Fehljagen; Fehlrechnung; Fehlritt; Fehlschlag(ung); Fehlschluß; Fehlschnitt; Fehlschuß; Fehlschwur; Fehlspruch; Fehlsprung; Fehlstich; Fehlstoß; Fehlstreich; Fehlstrich; Fehltritt (frz. faux pas); Fehlwurf; Fehlzug. / **c)** bei anderen Hw., z. B.: Fehljahr, Mißjahr; Fehllos, Niete; Fehlrippe, falsche, kurze Rippe (s. d.); Fehlstelle, unrichtige, falsche Stelle; Fehlzähner, Ordnung der Säugetiere, Edentata. ‖ **fehlbar,** Ew.: einen Fehl tragend, an sich habend; dem Irrtum unterworfen. ‖ **Fehle,** die; —n: Fehl. ‖ **fehlen:** 1) tr., auch ohne Obj. oder mit Genitiv statt Akk.: was man treffen wollte oder sollte, nicht treffen, das Ziel verfehlen: **a)** zunächst von Schützen: Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich euch . . ., | und euer wahrlich hätt' ich nicht gefehlt. **Sch.**; Der Vater trifft den Vogel ja im Flug, | er wird nicht fehlen [schießend] auf das Herz des Kindes. **Sch.** / **b)** Den Weg oder des Weges fehlen, fehlgehen; Daß sie das rechte Zimmer nur nicht fehlen [verfehlen]! **Sch.**; Der schönen Beute nicht | zu fehlen [damit sie ihm nicht entginge]. **W.** / **c)** falsch, unrecht handeln, — in bezug auf Geistiges: irren, auf Sittliches: sündigen: Wer kann merken, wie oft er fehlet. **Ps.** 19, 13. — 2) intr. (haben): **a)** unpersönlich: Etwas fehlt, schlägt fehl, gerät nicht, wird nicht so, wie man es beabsichtigte oder wie es sein sollte: Was dem Riesen fehlt, kann seinem Zwerg geraten. **W.** / **b)** zuw.: Jemand fehlt, sein Anschlag oder er wird zuschanden, er erreicht seinen Zweck nicht, es mißglückt ihm, er hat Unglück: Wie ich so ehrlich war, | hab' ich gefehlt | und habe jahrelang | mich durchgequält. **G.** / **c)** (vgl. a) Etwas fehlt, der Erfolg bleibt aus, entspricht nicht, es trügt; Es fehlt nicht, wird wirklich, trifft ein; Es kann nicht fehlen, ist unausbleiblich, notwendig, — auch mit abhängigem Satz. / **d)** den Abstand zu bezeichnen, um den etwas von dem zu erreichenden Ziel oder Erfolg entfernt ist: Es fehlt viel, weit, daß . . .; wenig, nichts, nicht ein Haar daran, daß (oft: daß nicht, wo nicht überflüssig ist) . . .; Weit gefehlt [entfernt], daß er mich loben sollte, schilt er mich; Es fehlte nur, daß . . ., um etwas vollständig zu machen; Das fehlte noch! usw. / **e)** Etwas fehlt, ist nicht vorhanden, wird vermißt; Es fehlt an etwas, es ist nicht genug davon vorhanden, der Mangel erscheint als Hindernis in bezug auf einen bestimmten Zweck; Nichts, — es an nichts fehlen lassen. / **f)** Mir fehlt etwas, es ist in bezug auf mich nicht alles so, wie es sein sollte, wie ich es haben möchte, zumal auch von körperlichem Unwohlsein und von etwas geistig Unbehagen Erregendem; Was fehlt dir? usw. ‖ **Fehler,** der, —s; uw.; —chen, —lein: 1) Fehlschuß, dann auch: Fehllos, Niete. — 2) etwas, das nicht so ist, wie es sein sollte; ein Falsches an Stelle des Rechten (vgl. Mangel, Gebrechen, Schnitzer): Jemand hat Fehler (oder Mängel), macht, begeht Fehler; Fehler wider die guten Sitten; Fehler gegen die Grammatik, grammatische Fehler usw.; fehlerfrei, -los. ‖ **fehlerhaft,** Ew.: durch Fehler entstellt. Fehlerhaftigkeit. ‖ **fehlsam,** Ew.: leicht dem Irrtum verfallend, s. fehlbar.

Fehm(e): s. Feimen.

Fehn: s. Fenn.

Fei: s. Fee. ‖ **feien,** tr.: mit Zauberkraft ausstatten; bezaubern, unverletzlich machen.

Feier, die; (—n): 1) die Ruhe von der gewöhnlichen Arbeit, zumal insofern dadurch bestimmte Tage von den gewöhnlichen Werk- oder Arbeitstagen geschieden werden; dann allgemein die Begehung eines Tages, Ereignisses usw. durch etwas, das diese Zeit von der gewöhnlichen auszeichnet (vgl. Fest); zuw. auch der Festzug, die Gesamtheit der Feiernden: Erholung reichet Müden jede Nacht genug, | des echten Mannes wahre Feier ist die Tat. **G.**; Bei jenes Festes Feier, | da der Fürst begraben ward. **Sch.** — 2) als Bstw. (vgl. Fest), z. B.: Feierabend: a) Vorabend eines Feiertages; b) Beschluß der täglichen Arbeit, zunächst am Abend, dann allgemein, und übertr., feierabendlich; Feierbursch, -gesell, der außer Arbeit ist, „feiert"; Feiergeläut, -glocke; Feierjahr, nam. im alten Testament: wo die Erde feiert, brachliegt; Feierjubel; Feierklang; Feierkleid; feiermäßig; Feiersaal; Feierschmuck; Feierstille; Feierstunde, Ruhestunde; Feiertag, feiertägig, -täglich, feiertags; Feierzug. ‖ **fei(e)rig,** Ew.: feiernd; arbeitslos ruhend; außer Arbeit. ‖ **feierlich,** Ew.: feiermäßig, einer Feier angemessen; von Gebräuchen begleitet, die einer gehobenen Stimmung entsprechen oder sie hervorrufen; in nicht alltäglichem Gewand; ernst, würdevoll (zuw. auch mit tadelndem Nebensinn): Einen Tag feierlich begehen; Feierliche Stille; Feierlich geschmückt; Etwas feierlich geloben; In feierlichem Schmuck; Feierlich schalle der Jubelgesang; In der feierlichen Kälte einer Standesperson. **L.** — Feierlichkeit, das Feierlichsein und (mit Mz.): feierliche Handlung, Feier. ‖ **feiern,** intr. (haben); tr.: 1) intr.: von der gewöhnlichen Arbeit ruhen, rasten, müßig sein: Nicht lang gefeiert! frisch! **Sch.**; Wenn solche Köpfe feiern, wieviel Verlust für meinen Staat. **Sch.** — 2) intr. und tr.: eine Zeit — zunächst: durch Ruhen von der Arbeit; dann allgemein: feierlich begehen, mit und ohne Obj.: Sanft und feiernd liegt die Welt. **Freiligrath**; So feiert froh das allgemeine Fest. **G.** — 3) tr.: Einen (oder oberd.: einem) feiern, ihn (zunächst durch eine Feier, dann allgemein) verherrlichen, ihm huldigen: Eine gefeierte Schönheit.

Feifel, der, —s; uw.; die; —n: bei Pferden, die Ohrdrüsen; deren Entzündung und ähnliche Krankheiten.

Feig(e), Ew.: ohne inneren Halt: 1) (Bergb.) = faul, von Gestein, Schächten, Stollen. — 2) (allgem.) memmenhaft; weibisch zaghaft; im Gefühl innerer Untüchtigkeit zum Widerstand, von dauernder Zaghaftigkeit und Mutlosigkeit erfüllt: Er ist feig, feige, eine feige Memme, ein Feiger, feigherzig (dazu: Feigherzigkeit); Nur ein feiger Tropf verzagt. ‖ **Feigheit,** die; —en: das Feigsein, feige Handlung. ‖ **Feigling,** der, —s; —e: feige Person.

Feige, die; —n; Feiglein: 1) die fleischige, süße, eßbare Frucht des Feigenbaumes und: dieser selbst, Ficus (carica); übertr. auch auf ähnliche Gewächse; s. z. B. 3: Feigenkaktus. — 2) nach der Ähnlichkeit auch: **a)** Name von Schnecken. / **b)** verhüllend für Kot. / **c)** krankhafte Anschwellung, Geschwulst, Beule; nam. die Feigwarze (s. d.). / **d)** die weibliche Scham; vgl. Feigenblatt γ. / **e)** Einem die Feige zeigen, weisen, bieten, ihn (zunächst durch eine Gebärde, dann allgemein) verhöhnen. / **f)** selten statt Ohrfeige. — 3) als Bstw., nam. zu 1, z. B.: **a)** Feigblatter, -warze (s. u.); auch als Pflanzenname; Feigbohne, Lupinus; Feigwarze [2 c], -blatter, Geschwulst, nam. an After und Schamteilen; Feigwurz, Scharbockskraut, Ficaria ranunculoides, gut gegen die Feigwarzen. / **b)** Feigenbaum; Feigenblatt: α) eig.; dann β) (s. 1. Mos. 3, 7), was man aus Scham zur Verhüllung gebraucht; γ) weidm. auch [2d]: das weibliche Glied der Hindin; Feigendrossel, -picker, -schnäpper, Motacilla ficedula; Feigenkaktus, Opuntia vulgaris, auch Indische Feige genannt; Feigen(gall)wespe, Cynips psenes.

Feigheit, Feigling: s. bei feig.

Feil, Ew.: zum Verkauf bestimmt, (ver)käuflich, durch Kauf zu erlangen; auch übertr.: Feile Dirnen, Sklaven, Knechtschaft; feilbieten; Feilbieter; feilhalten; Feilträger; Feilmarkt. ‖ **Feilheit,** die; 0: das Feilsein. ‖ **Feilschaft,** die; —en: die Waren, die jemand feil hat, sein Vorrat. ‖ **feilschen:** 1) tr.: **a)** (schweiz.) etwas feilbieten, / häufiger: **b)** etwas kaufen wollen, einen Preis dafür bieten. — 2) intr. (haben): Um (über) etwas feilschen, markten, dingen, handeln.

Feile, die; —n; Feilchen: 1) stählernes Werkzeug mit kleinen scharfen, durch Einschnitte bewirkten Hervorragungen auf der Oberfläche zur Bearbeitung harter Körper; diese Bearbeitung, nam. auch übertr. in bezug auf Glättung geistiger Erzeugnisse: Eine strenge Feile an eine Arbeit legen, ihr die letzte Feile legen; nach der Ähnlichkeit auch als Name einiger Schaltiere, s. Feilenmuschel. — 2) als Bstw., z. B.: **a)** Feilenhalter, Vorrichtung zum Festhalten der zu bearbeitenden Feilen; Feilenhauer; Feilenhieb; Feilenmuschel, Lima. / **b)** Feilholz, als Unterlage des zu feilenden Arbeitsstücks; Feilkloben, -kluppe, -kolben, zu dessen Festschrauben; Feilschnitt, -strich, mit der Feile; Feilspäne, -staub, Abfall beim Feilen (Feilicht). ‖ **feilen,** tr., auch ohne Obj.: etwas mit der Feile, eig. und uneig., bearbeiten: Etwas, an etwas feilen. ‖ **Feilicht,** das, —(e)s; —e: Feilstaub, Feilsel. ‖ **Feilsel,** das, —s; uw.: Feilicht.